

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Helleste Seltung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Zusatzen, einzelne Nummern 15 Reichspennige :: Gemeinde - Verbands - Girokonto
Nummer 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Textzeile 20 Reichspennige. Eingelände und
Reklamen 60 Reichspennige.

Verantwortlicher Redakteur: Selig Jedne. — Druck und Verlag: Carl Jedne in Dippoldiswalde.

Nr. 292

Sonnabend, am 15. Dezember 1928

94. Jahrgang

Mittwoch, den 10. Dezember 1928, abends 7 1/2 Uhr
**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten
zu Dippoldiswalde.**

Die Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

**Öffentl. Sitzung des Schulausschusses
in Dippoldiswalde**

Dienstag, am 18. Dezember, abends 18 Uhr, im Rathaussaal

Arbeitsamt Dippoldiswalde

Weißeritzstraße 255 C.

hat Fernruf Nr. 296 erhalten.

Der Vorsitzende des Arbeitsamtes Dippoldiswalde
Volgt.

Vertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Immer näher rückt das Fest der Feste. Selber fiebern die Wünsche in den Gedanken. Nicht nur bei den Kleinen, sondern auch bei den großen Kindern. Die Wünsche, die wie Zugvögel sind. Sie sind schon eine Weile da, man lebt schon ganz in dem Vorgefühl des Besitzes und glaubt das Ersehnte schon in Händen zu haben. Da zerbricht eines Tages die Wirklichkeit brutal die Illusion. Wie weggeblasen tauchen die Wünsche in den wichtigsten Sorgen des Alltags unter. Sie scheinen fast vergessen, bis sie, wie die Zugvögel mit dem Maikäfer, sich plötzlich wieder melden. Und sozusagen alle Rechte geltend machen. Denn welcher Mensch ist so zufrieden, daß er wunschlos wäre? Ohne Philosophie. In der Tat. Wenn alle Wünsche erfüllt würden, wenn alle Wägen-Träume reisten, würde dem Leben ein gut Teil der Energien genommen werden, die den einzelnen und damit die Volksgesamtheit vorwärts treiben. Die Wünsche sind die Sporen für den Ritt über die Hindernisbahn dieses angeleglichen Jammers. Silberner Sonntag ist die vorletzte Hürde bei dem alljährlichen Rennen um den Preis des Kinder-Favoriten. Der Jauberberg für den Verkäufer, aus dem die Jahresbilanz ihre letzten, kräftigen Aktivposten herausholen möchte. Er ist der Silberstreifen an dem Horizont geschäftlichen Gelingens. Daher steht man ihm voller Erwartung entgegen. Auch für die anderen ist das Weihnachtstfest ein Jauberberg, aus dem alle die wunderbaren Kräfte hervorbekommen, die in den Tagen der Kindheit die Welt mit Wundern füllten. Am silbernen Sonntag aber hatte der Engel der Freude schon ein paar Bremshebel angelegt. Der Dämpfer, der zur gegebenen Zeit am Platze ist, damit die Träume nicht in den Himmel wachsen. Am silbernen Sonntag beginnt man zu rechnen, steckt einige Pfähle zurück und wird aus Wenigem auch ein Viel machen können, wenn die Sorgfalt in der Auswahl der Gaben eine Seele einhaucht.

Ueber die Lage auf dem Arbeitsmarkte in der Woche vom 6. bis 13. Dezember im Bezirk des Arbeitsamtes Dippoldiswalde geht uns folgender Bericht zu: In der Landwirtschaft hat die Nachfrage nach Arbeitskräften nachgelassen. Für Neujahr und später sind offene Stellen gemeldet, diese können alle, besonders die männlichen, besetzt werden. Infolge Einsetzens starken Schneefalls machte sich sofort eine starke Zunahme von arbeitssuchenden Steinbrucharbeitern bemerkbar. In der Metallindustrie ist die Arbeitsmarktlage unverändert. Zur Verfügung stehen: Eisendreher, Former, Fräser, Bohrer, Gußpauer, Maschinenschlosser. In der Holzindustrie nahm die Zahl der Arbeitssuchenden zu, vor allen an Bautischlern. Zur Verfügung stehen: Bautischler, Möbeltischler, Stahlbauer, Holzbildhauer. In der Strohhutindustrie ist in der Berichtwoche keine Veränderung eingetreten. Auch im Baugewerbe erhöhte sich die Zahl der Arbeitssuchenden sofort infolge des starken Schneefalls, die noch in Neubauten beschäftigten Arbeitskräfte wurden zum größten Teil entlassen.

Dippoldiswalde. Tagesordnung für die Sitzung des Schulausschusses Dienstag, 18. Dezember 1928, 18 Uhr. Öffentliche Sitzung: Mitteilungen (Versäumnisanzeige). — Besuche am Aufnahme auswärtiger Schüler. — Vorlage, Einführung der „Dresser-Fibel“ und des Liederbuches „Wenn alle Bräunlein fliehen“ betr. — Verwilligung einer Beihilfe für die Schüler-Stenographen-Wettstreifen. — Vorlage, Chorführer und Stenographen-Wettstreifen. — Besuch am Ueberlassung eines Klassenzimmers. — Gutachten des Dampfheißwasserwerksvereins, Heißeisreinigung betr. — Vorlage, Festsetzung der Schulfestien 1929/1930 betr. — Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Der falsche Prinz. Ein interessanter Film, der ein Dürschenschicksal nach einer wahren Begebenheit darstellt, nämlich die Laufbahn des Hochkapitän Harry Domela. Vor unseren Augen rollt das Schicksal einer typischen Nachkriegsjugend ab. Harry Domela, der eltern- und heimatlose

Stellungsuchende, wird nach einem sorgenvollen Dasein und nachdem ihm ein ehemaliger Kriegskamerad neu eingehandelt hat, mit einem Baron v. Korff verwechselt. Schnell wird er als Prinz in die vornehmsten Kreise eingeführt. Empfänge, Galavorstellungen, Jagdeinladungen, Festdiners lösen einander ab. Doch jede Sache erreicht einmal ihren Höhepunkt — Domela, der falsche Prinz, wird verhaftet und wegen Hochstapelei zur Rechenschaft gezogen. Die Schönheit des Films liegt im Spiel aller Hauptdarsteller, die von einer überlegenen Regie geführt werden. Die ruhige, spröde Art Harry Domelas fesselt und läßt Anteilnahme zu. Jack Mylong-Münz, Eckehard Arendt verkörpern ausgezeichnet die Freunde. Wilhelm Benow ist genau der Typ des Hoteldirektors, der seine Gäste nach dem Titel bewertet. — Das sonstige Programm ist gleichfalls sehr sehenswert.

Sachsens ältester Grenadier ist der in Podtau wohnhafte Kamerad Clausniger, der am 17. Dezember seinen 90. Geburtstag begeht. Der alte Herr ist am 1. 1. 1839 bei der 1. Kompanie des 14. Inf.-Bat. (Leibbrigade) eingetroffen, hat am Kriege 1866 teilgenommen und wurde während des Krieges 1870/71 als Landwehrmann zum 1. Ersatzbataillon Nr. 100 in Dresden eingezogen.

Schmiedeberg. Beim Schließen der Fenster am Donnerstag abend gegen 11 Uhr stürzte die Ehefrau des Formers J. Baurer, aus dem 2. Stock herab. Sie zog sich schwere Verletzungen, Beckenbruch, zu und mußte sofort ins Krankenhaus überführt werden.

Dresden. Von der Kriminalpolizei wegen Unterschlagung festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt wurde ein 48 Jahre alter Buchhalter von hier. Er war in einer hiesigen Maschinenfabrik angestellt und eignete sich nach und nach hohe Geldbeträge an, die er der Kasse entnahm. Als die Sache entdeckt wurde, hatte er bereits 5000 M. unterschlagen und bei Rennwetten verspielt. Die Verletzungen, die er durch Falschbuchungen zu verdecken suchte, reichen mehrere Monate zurück.

Nach einer Versammlung städtischer Arbeiter in den Annenböden in Dresden formierten sich die Teilnehmer kurz nach 1/10 Uhr zu einem Demonstrationzug. Sie zogen zum Rathaus, um eine Kommission, die ihre Forderungen den dort tagenden Stadtverordneten vortragen sollte, zu erwarten. Unter den Demonstranten befanden sich zahlreiche Straßenbahner in Uniform. Soweit Tribünenplätze im Stadtverordnetenssaal noch frei waren, wurden die Mitglieder der Deputation dort eingelassen, von den Stadtverordneten — mit Ausnahme der Kommunisten — jedoch nicht empfangen. Die übrigen Teilnehmer des Zuges wurden von der Polizei, die in Bereitschaftsstärke den Rathausplatz und die anliegenden Straßen abgeriegelt hatte, aufgefordert, in Ruhe auseinanderzugehen. Der Zug wurde in der Gewandhaus- und die Moritzstraße zurückgedrängt und löste sich langsam auf. In der Johannstraße sammelten sich dann wieder Gruppen von Demonstranten. Von mehreren Gruppen wurde eine Anzahl Straßenbahnzüge angehalten. Die Polizei zerstreute dann auch diese Gruppen, die letzten schließlich am Altmarkt. Nach Mitternacht konnte sich der Verkehr wieder reibungslos vollziehen.

In R o s s e n war zu einem Experimentvortrag eines Dresdner Psychologen gerade ein Besucher erschienen und der — Pressevertreter. — Am Ende kein Wunder bei der heutigen Massenproduktion an Vorträgen. In Deutschland werden sicher an jedem Abend einige tausend Vorträge losgelassen.

Wie die Reichsbahndirektion Dresden mitteilt, wird das neue Empfangsgebäude des Bahnhofes Me i ß e n heute Sonnabend 11 Uhr in Betrieb genommen. Ueber den Rahmen eines nur lokalen Ereignisses hinaus darf der Meißner Bahnhofsbau in zweifacher Hinsicht Anspruch auf das Interesse zumindestens des engeren Vaterlandes erheben. Einmal weil man es in der sächsischen Bischofsstadt mit einer der ältesten repräsentativsten deutschen Kulturstädte zu tun hat, zum anderen, weil die großzügige, mit dem erheblichen Kostenaufwand von 8 Millionen Mark geschaffenen Anlage nach den modernsten verkehrstechnischen und baukünstlerischen Gesichtspunkten errichtet wurde und daher nach jeder Richtung als vorbildlich angesprochen werden muß. Bereits kurz vor dem Kriege begann man mit dem Umbau der Bahnhofsanlagen in Meißen. Den Umfang dieses Neubaus lassen die einzelnen Hauptabschnitte erkennen. Zunächst nahm man den Bau eines neuen Verschlebebahnhofes in Angriff, dann ging man an die Erweiterung der Ortsüter-Anlagen, die mit der Errichtung eines Gebäudes für die Güterabfertigung und mehrerer Gütergruppen ihren Abschluß finden soll. Gleichzeitig baute man die Strecke zwischen Meißen-Teibschthal einschließlich der neuen Eisenbahnbrücke zweigleisig aus. Währenddessen entstand auch der neue Personen-

bahnhof, dessen äußere Gestaltung Prof. Kreis, Dresden, übernahm, während für die Gesamtanlage und die Innenarchitektur die Reichsbahnbauräte Mirus und Heibrich verantwortlich zeichneten.

Freiberg. Durch Kreishauptmann Buch wurde vor verfallendem Ratskollegium und im Beisein der drei bürgerlichen Stadtverordnetenvorsteher Oberbürgermeister Dr. Hartenstein für die Zeit vom 5. März 1930 bis 4. März 1942 zum Oberbürgermeister der Stadt Freiberg verpflichtet. Dr. Hartenstein, seit 5. März 1924 Oberbürgermeister von Freiberg, wurde erstmalig am 13. Februar 1924 bis 4. März 1930 gewählt.

Großenhain. In Flur Rasseböhlen wurde am Donnerstag der 84 Jahre alte Gutsauszügler August Wilhelm aus Stroga, der sich auf dem Wege zu einem Arzt in Großenhain befand, tödlich überfahren. Der hochbetagte Greis, der etwas schwerhörig ist, und zudem noch Ohrenschützer trug, ist in das Auto direkt hineingelaufen. Infolge des kräftigen Bremsens schleuderte der Kraftwagen in den Straßengraben. Fahrer und Insasse kamen mit dem Schrecken davon. Seitens der zuständigen Landgendarmarie und eines Vertreters der Staatsanwaltschaft Dresden wurden an der Unfallstelle entsprechende Feststellungen getroffen und Erörterungen vorgenommen.

Leipzig. Die Entscheidung der Leipziger Studentenschaft über die Frage des Austritts aus der Deutschen Studentenschaft ist gefallen. Mit 1843 gegen 1233 Stimmen hat sich, wie die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ erfahren, die Studentenschaft der Universität Leipzig für das Verbleiben in der Deutschen Studentenschaft ausgesprochen. Damit ist der vor vier Wochen gefasste Austrittsbeschluss des Vorstandes und des Allgemeinen Studentenausschusses rückgängig gemacht und für ungültig erklärt worden.

Leipzig. Am Donnerstag nachmittag wurde in der Deilicher Straße eine 38 Jahre alte Frau von einem zehn-jährigen Knaben durch einen Schneeball ins Auge getroffen. Die Frau erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Leipzig. Beim Verlassen eines Straßenbahnwagens kam ein 15jähriger Schüler so schwer zu Fall, daß er mit dem Hinterkopf hart auf das Straßenpflaster aufschlug und sich eine schwere Gehirnerschütterung zuzog.

Geyerndorf. Der langjährige Kassendirektor der Pipfert-Bank, Louis Höfer, und seine Ehefrau, Gottlobine geb. Schreier, konnten in voller Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Nach der fröhlichen Einsegnung wurde dem Jubelpaar durch den Orts-pfarrer eine Glückwunschkunde des ev.-luth. Bundeskongressiums ausgehändigt.

Hainichen. Ein beispiellos frecher Einbruch wurde in einem Hause der Ockertstraße verübt. Am helllichten Tage, gegen 2 Uhr, stieg ein junger Mann, der später von einer Hausbewohnerin gesehen wurde, im Hofe durch ein Fenster in eine Parterrewohnung, deren Inhaber abwesend waren, ein, erbrach und durchwühlte alle Behältnisse, stahl 2 Uhren, einen Anzug und 67 Reichsmark Bargeld, verließ die Wohnung wieder durch das Fenster und entkam. Die Suche nach dem Täter wurde mit einem Spürhund aufgenommen, leider konnte aber die Spur nur eine kurze Strecke verfolgt werden.

Taura. Als die Ehefrau des hiesigen Totenbettmeisters am Abend die Glocken geläutet hatte und sich allein auf dem Glockenboden befand, wurde es der Frau so unwohl, daß sie plötzlich zusammenbrach. Zum Glück konnte sie beim Niederstürzen noch den Strang der kleinen Glocke erfassen und so noch einige Signale geben, die im Dorfe beobachtet wurden. Man ging ihnen nach und fand die Frau ohnmächtig auf dem Glockenboden, von wo sie erst nach sehr schwierigem Transport von Samaritern in ihre Wohnung gebracht werden konnte.

Zwickau. Im Geleitsreich der Nachbarstadt Planitz wurde in der Nacht zum Freitag das in den fünfziger Jahren stehende Bergarbeitergeparat Möckel aus Planitz tot aufgefunden. Frau Möckel hatte am Mittwoch nachmittag 5000 Mark Spargelder eines Arbeiterportvereins, die zu Weihnachtlichen Verwendung finden sollten, von der Sächsischen Staatsbank in Zwickau abgehoben und das Geld im Erfrischungstraum eines Zwickauer Warenhauses liegen gelassen oder auf dem Wege zum Autobus verloren und nicht wiedergefunden. Den Verlust nahm sich das Ehepaar so zu Herzen, daß es am Donnerstag abend den zugeföhrenen Geleitsreich aufbrach und den Tod suchte. In einem Diefse, den der später heimkehrende Sohn zu Hause fand, teilte das Ehepaar den Verwandten mit, daß es den Verlust nicht überwinden könne und aus dem Leben scheide. Der Sohn begab sich sofort an die bezeichnete Stelle, fand aber seine Eltern schon tot vor.